



Paarssegeln ist auf dem Vormarsch. Wenn beide einander ebenbürtig sind, lässt sich die Freude am Törn doppelt gut teilen

A man with short blonde hair, wearing a red t-shirt and a necklace, is seen from behind on the deck of a boat. He is looking out over a blue harbor filled with numerous sailboats. The sky is bright blue with scattered white clouds. The boat's deck is made of light-colored wood, and various pieces of equipment like a black curved pipe and blue ropes are visible in the foreground.

GEMISCHTES DOPPEL

Über Jahrzehnte haben Männer den Segelsport dominiert, auch wenn sich immer wieder Ausnahme-Seglerinnen hervortaten. Jetzt rücken **MIXED-TEAMS** bei Olympia, im Volvo Ocean Race und sogar im America's Cup zunehmend ins Rampenlicht.

Lässt sich der Trend zu **MEHR MITEINANDER** von Männern und Frauen in einem Boot auch auf den Breitensport übertragen? Ein **REALITÄTS-CHECK**

PROFIS
Wollen als Mixed-Team zu den Olympischen Spielen: Nahid und Roland Gabler



EXPERTEN
Leon Schulz und Gaby Theile haben ihre Mixed-Erfahrungen dokumentiert

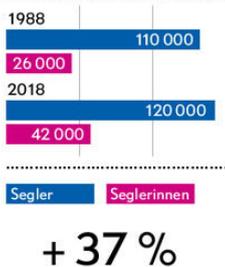


und mit Lime Ways ein zusätzliches, auf Entspannung ausgerichtetes Angebot für Segelurlauber im Alter von 30 bis 35 Jahren präsentierte, fiel das Echo zunächst völlig anders aus als von den Machern erwartet: Statt des erhofften Zulaufs von Familien mit kleinen Kindern kamen bis zu 75 Prozent der Anfragen von Frauen.

„Wir werden also auch das Programm von Lime Ways nach dem Vorbild von Join the Crew künftig wieder mit etwas mehr Abenteuer würzen. Denn wir wissen aus Erfahrung, dass Crews mit einem Mix von etwa 50:50 zwischen Männern und Frauen am besten funktionieren“, sagt Gründer und Geschäftsführer Dominik Grotowski. Dessen Ziel war die Ausgeglichenheit von Beginn an, weil ihm und seinem Team „die Offenbar von alten Seewölfen gestalteten Charterangebote“ etablierter Anbieter „zu wenig Mut für Neueinsteiger“ machten.

Am schwierigsten sei es, so der Experte, Frauen für den Job als Törn-Skipperinnen zu gewinnen.

DAS VERHÄLTNISS VON MÄNNERN UND FRAUEN IM DEUTSCHEN SEGLER-VERBAND



Rund 200 Skippern, die für das Unternehmen unterschiedlich oft im Einsatz sind, stehen gerade einmal 15 Skipperinnen gegenüber. „Nur knapp jeder zehnte Skipper ist eine Frau“, sagt Grotowski.

Nach Hunderten geführter Bewerbungsgespräche ist auch dem studierten Soziologen deutlich aufgefallen, dass sich Männer bei vergleichbarem Segel-Erfahrungshorizont mehr zutrauen. „Wir sprechen deshalb ganz gezielt geeignete Kandidatinnen an. Es gelingt uns immer besser, auch wenn wir weiter von Frauen hören, dass sie ja zweimal so gut sein müssen wie ein Mann, um als Skipperin zu bestehen“, so Grotowski.

Bis auch solche Vorstellungen der Vergangenheit angehören, mögen eine weitere Generation, vielleicht auch zwei vergehen. Der aktiv betriebene Ausschluss von Frauen gehört aber in den allermeisten Gefilden des Segelsports der Vergangenheit an. Heute geht es vor allem darum, was Seglerinnen sich selbst zutrauen und anpacken. Die unterschiedlichen Mixed-Spielvarianten fordern auf allen Ebenen zum Ausprobieren und Machen auf, bieten die Chance, den Erfahrungsrückstand deutlich zu verkürzen und irgendwann zu egalisieren.

Denn, so halten es Leon Schulz und Gaby Theile in ihrem Buch fest: „Der eigentliche Geschlechterunterschied scheint heutzutage – zumindest in unserer Kultur – vor allem in der unterschiedlichen Herangehensweise an die Aufgaben zu liegen. Daher ergänzen sich Männer und Frauen perfekt, können gegenseitig voneinander profitieren und bilden damit potenziell ein tolles Team.“

Solche tollen Teams gab es immer schon, jedoch im 20. Jahrhundert in noch so überschaubarer Zahl, dass sie mit ihren Leistungen und Törns auffielen und zu Vorbildern und bekannten Buchautoren wurden. Zu den prominentesten ihrerunft zählen Wilfried und Astrid Erdmann, die gemeinsam über viele Jahre die Welt umrunden und die Südsee entdeckt haben. Ernst-Jürgen und Elga Koch, die den Globus als erstes deutsches Ehepaar von 1964 bis 1967 umsegelten. Heide und Erich Wilts, seit Jahrzehnten im harmonischen Segel-Doppeleinsatz auf den Weltmeeren daheim. Oder Eric und Susan Hiscock, die schon in den fünfziger Jahren mit ihren abenteuerlichen Segelreisen, lehrreichen Chroniken und technischen Handbüchern zu Idolen wurden. Und nicht zuletzt Bobby und Karla Schenk, die mit ihren Törns viele Blauwasserenthusiasten inspirierten.

Das Miteinander wird auch im Breitensport Törn für Törn entstaubt. Dass Frauen an Bord Unglück bringen und alles, was nicht im Stehen pinkeln kann, auf einem Schiff nichts zu suchen hat, ist Gisch von gestern. Neu ist nicht die Idee des Mixed-



**Denkbare Rollenverteilung:
Sie steuert, er übernimmt den
anstrengenderen Trimmjob**

Segelns selbst. Die Attraktivität, die es erreicht hat, zeigt die Chancen für die Zukunft.

Auf dieser Welle reitend, haben die Organisatoren nach der im vergangenen Jahr so erfolgreich durchgestarteten Frauenregatta Helga Cup auf der Hamburger Außenalster eine weitere Neuheit aus dem Hut gezaubert: den Helgahard Cup, bei dem Ende August erstmals explizit gemischte Duos zum Wettfeiern gefordert sind.

Der Titel des Ablegers entstand im Kombination der Vornamen Helga und Eberhard – ein heiteres Fanal für den Mixed-Trend. Die 48 ausgeschriebenen Startplätze waren umgehend ausgebucht – deutsche Prominenz ziert die Meldeliste ebenso wie beflügelte Hobbysegler. Auf der Warteliste stehen mehr als 30 Teams.

Und die Hanseaten sind nicht die Einzigen, die auf dieser Woge mitsegeln. Die Veranstalter der traditionsreichen Nordseewoche werben im Licht der jüngsten Olympia-Entwicklungen mit einer neuen Zweihand-Hochsee-Herausforderung vor Helgoland um Mixed-Teams, auch wenn reine Männer- oder Frauenduos ebenfalls zugelassen sind. Die Kieler Woche hat das „Double-Hand-Offshore-Format“ für Seglerinnen und Segler in einem Boot in ihr Programm aufgenommen. Bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Seesegler im Herbst in Travemünde hofft man in der Zweihand-

BUCHTIPP



Wer ernsthaft einen Partner für das Segeln begeistern will, erfährt hier, worauf er achten sollte. „Zu zweit an Bord“, Leon Schulz und Gaby Theile, Delius Klasing Verlag, 22,90 Euro

Kategorie ebenso auf sportlich ambitionierte Duos. So will der Olympia-Bronzemedailengewinner im Tornado Roland Gäbler bei dieser Regatta zusammen mit Ehefrau Nahid testen, ob sich eine nochmalige Olympiakampagne, seine dann siebte, für das Mixed-Offshore-Segeln 2024 lohnen könnte.

In Schweden feiert in diesem Sommer vor Skärhamn auf der Insel Tjörn der Midsommer Match Cup als Regatta für Mixed-Mannschaften Premiere, bei dem nach dem Vorbild des Ocean Race eine Incentive-Regel zum Miteinander von Seglern und Seglerinnen motiviert.

An Möglichkeiten zum Mixed-Einsatz fehlt es also weder Fahrten- noch Regattaseglern. Vor diesem Hintergrund verwundert eine Beobachtung wenig, die Gaby Theile beim Besuch der boot in Düsseldorf im Januar gemacht hatte: „Mir ist aufgefallen, dass sehr viele Boots- und Segelyachtwerften auf der Messe mit Bildern geworben haben, auf denen Frauen am Steuer stehen. Gezeigt wird, wie der Mann sich entspannt und sie steuert.“ Das Spielfeld des Sports, so heißt es, sei eine mächtige Bühne für sozialen Wandel. Für den Segelsport zumindest scheint das zunehmend zu stimmen.

TATJANA POKORNY